

# Say what!??

## Blau trifft Rot

Von LittleDestiny

### Kapitel 7: Deine Liebe

#### Kapitel 7/ Deine Liebe

Lydia zog wie ein Mädchen... das konnte ja Stunden dauern, ehe sie mich durch die Membran gezogen hatte.

Irgendwann steckte ich nur noch mit der Hüfte im Biomonster und nach einigem Ruckeln hatten wir es geschafft, mich aus dem Biomüll zu befreien.

„Iihhh..ich triefe vor Schleim“!

Er klebte überall. An meinen Haaren, in meinem Mund, zwischen meinen Zehen.

„Wieso hat es so anprobt geendet“? Wollte ich von Lydia wissen.

„Der Herr Tai hat das System abgewürgt“!

Ich grinste triumphierend.

„Ach... ja... Männer und Technik“!

Lydia schüttelte den Kopf. „Weißt du, Herr Tai arbeitet schon sehr hart daran, dass System des Bodys unter Kontrolle zu bekommen. Sei ich denken kann, und ihn kenne, sitzt er im Cockpit und quält sich. Heute ist es besser gelaufen. Er blutet noch nicht einmal“!

Er blutet nicht? Was war das für eine Maschine, die ihn so verletzte konnte?

„Diese Maschine hat ihm all die Narben angetan, hab ich Recht“?

Lydia nickte wieder und blickte zu Tai hinauf. Dieser saß noch immer im Cockpit, man konnte nur seinen roten Schopf erahnen.

„Früher hat er die Maschine mit bloßen Kräften steuern wollen. Daher auch die vielen Verletzungen. Ein Mensch kann doch unmöglich alleine Tonnen von Metall steuern! Deshalb auch das Medium. Die Maschine geht mit dem Medium eine Verbindung ein. Das Medium geht mit dem Piloten eine Verbindung ein, so dass das Medium die Befehle, die eigentlich mechanisch vollzogen werden müssen, besser übersetzen kann und damit dem Piloten immens Kräfte sparen. Bald wird er auch fliegen können, da bin ich mir sicher“!

Ne Verbindung eingehen.

So was.... Das war ja schon fast pervers.

Ja diese schwabbelige grüne Membran und dieser nackte Tai. Kein Zweifel, die Technik hat sich ein Mann ausgedacht, wie diese engen Overalls.

„Woher weißt du soviel über Tai“, wollte ich beiläufig wissen. Es hörte sich ja so an, als ob sich die Beiden schon wenig länger kannten.

„Er ist mit mir auch eine Verbindung eingegangen. Ich weiß also genaustes wie Herr

Tai aufgebaut ist, wo seine Schwachstellen liegen und wie ich sie am besten umsetzten, damit der Body sie ausmerzen kann. Das ist sehr wichtig für die Technik des Bodys.

Sie... hatte.... Tai etwa auch nackt gesehen???

Das hätte ich mir denken können.

Und ich hab schon gedacht, ich wäre dieses mal klar im Vorteil.

Son mist... diese...Schlange.

In den nächsten Tagen spürte ich häufig, dass Tai sich verletzte, immer dann, wenn er ohne uns aus dem Haus ging. Ich wusste nicht was er machte, aber ich spürte, dass er Schmerzen hatte, und ich spürte auch wo.

Das machte mich jedes Mal krank vor Sorgen. Es musste etwas mit der Synchronisation zutun haben. Seit diesem Tag konnte ich Tai nicht mehr durch normale Augen anschauen.

Er war jetzt anders, wie ein Glaskörper für mich.

Ich mochte eigentlich nicht diese Dinge wissen, die er unbewusst Preis hab, aber ich konnte es auch nicht verhindern.

Also wartete ich immer vor dem Häuschen auf ihn und wenn Tai dann nach Haus kam, mit etwas geduckter Haltung, brachte ich kein Wort heraus, und ließ ihn mit einem flüchtigen Gruß an mir vorbeiziehen. Lydia war diejenige, die sich um ihn kümmerte, die ihm die Wunden verband und Kühlakkus gegen den Kopf drückte.

Ich brachte es nicht fertig, weil er mich dann immer, wenn er mir nähert als eine Wand war, mit Emotionen bewarf.

Kalte Emotionen, Schmerzen, die er sogar als angenehm empfand und das erschreckte mich so sehr, dass ich ihm meiden musste.

In den nächsten Tagen hatte Tai den Body schon so weit gebracht, dass er gehen und sogar im Lauftempo über die Wiese donnern konnte.

Das großflächige Grasgelände auf der Insel hier eignete sich hervorragend für Trainings- und Übungsstunden. Tai war nicht der einzige, der mit solch einem Body trainierte. Da waren noch etwa 5 weitere Piloten.

Einen davon hatte ich schon kennen gelernt. Er hieß Maike und der war damals der schräge Typ gewesen, der Tai und somit mich mit einem Stock fast platt geprügelt hätte.

Es war eine Art von „Bester Freund“, wenn man solche Freundesakte als freundlich bezeichnen konnte. Er war es auch, der Tai immer windelweich prügelte, so dass er nach Hause kriechen musste. Tai meinte, es sei eine sehr gute Trainingseinheit und er hätte durch Maike eine Menge gelernt.

Maike, wie ich glaubte, hatte ein Auge auf Lydias Brüste geworfen. Jedenfalls kam er immer wieder ins Stottern, wenn wir uns begegneten. Oder er hatte einfach zu wenig Brüste in seinem Leben gesehen, und wenn nur in Zeitschriften, und nie in Natura, weil er doch so ein Armeefutzi war und sein Leben aus nichts anderem als Ballern und Kämpfen bestand.

„Tai, wie lange willst du das eigentlich noch aushalten“? Murmelte ich in meiner Blase vor mich hin, denn sein Geächze konnte man kaum aushalten.

\* Ich wir machen solange, bis ich Stopp sage, hast du mich verstanden\*?

„Ja, klar und deutlich“!

Ich schwabbelte in meiner grünen Flüssigkeit hin und her.

\*Du konzentrierst dich nicht! Das erleichtert mir meine Arbeit nicht gerade\*, brüllte er

mich an. Langsam wurde ich wieder pampig.

„Spinnst du? Mach ich das hier freiwillig“?

Die Maschine stoppte und ich spürte, dass der Body sich etwas nach vorn beugte. Tai wollte aussteigen!

Meine Hände pressten sich an die Gummiöffnung und ich versuchte einen Blick nach oben zu erhaschen. Ja, die Pilotenluke war offen. Was wollte er jetzt tun?

Plötzlich hatte sich seine Visage vor das Fenster meines Arbeitsbereiches gedrückt.

Schon hatte er in die Blase gegriffen und sich meine Hand geschnappt. Dann zog er mich mit einem langen Schleimfaden heraus.

Ich atmete kurz durch. Das war noch etwas ungewohnt, dass musste ich zugeben.

„So geht das nicht“, murmelte er und dabei macht Tai eine komische Schnute, die mir nicht geheuer war, sowie: langsam ziehe ich es wirklich in Erwägung, dich über die Klippen zu schmeißen, weil du dich so unkooperativ zeigst.

Ich stolperte mit ihm den Body hinunter.

„Was wird das“? Murmelte ich verunsichert, als Tai mich zum Rand der riesen Wiese, einer grrrooßen Klippe, führte.

Sein Haar wehte kurz auf, als er sich mit halben Blick zu mir wandte und mich irgendwie sehr ernst ansah.

„Ich muss diesen Body unter Kontrolle bekommen. Du erschwerst mir die Sache ziemlich. Wenn wir nicht eins sind, dann können wir den Body auch nicht optimal steuern“!

Eins werden... das hörte sich schon wieder sexistisch an.

„Du hältst mich gegen meinen Willen hier fest! Du kannst mich auch, wie Lydia oder Ben zu einem willenlosen Sklaven machen! Dann wäre alles weitaus einfacher für dich“!

Ich zickte zynisch herum und mein Haar flog mir kurz ins Gesicht, weil es hier auf der Klippe schon etwas windig war.

Als ich klare Sicht schaffen konnte, blickten mich Tais große traurige Augen an.

Gruslig, wie schnell er sich doch unbemerkt fortbewegen konnte.

„Dann würdest du als Medium nichts mehr taugen“!

Ja, mehr war ich in seinen Augen auch nicht. Ein Medium, was seinen Roboter steuerte.

„Mehr als das hast du wohl nicht im Kopf“!

„Es ist mehr als das! Du ahnst nicht wie wichtig diese Kampfmaschinen für das Land und die Regierung sind“!

Ich ballte die Fäuste. „Was interessiert mich das? Ich will meinen Freund und mich selbst zurück in meiner Bucht sehen, ich will in keinen Millitärspiel verwickelt werden. Ich bin kein Kriegsheini wie du und ich will es auch nicht werden. Wieso kapierst du das nicht endlich“?

„Wie kannst du nur so egoistisch sein. Was wenn dieser bevorstehende Krieg auch deine Stadt betrifft? Wenn sie dir alles um die Ohren bomben, dann hast du leider nicht mehr viel von deiner ach so schönen Bucht, und auch nicht von deinen Freunden, wenn die im Krieg draufgehen“!! Dabei brüllte er mich regelrecht an.

Meine Gedanken blieben für eine Sekunde stehen. Das Wort Krieg bombte mir das Trommelfell weg.

„Wie meinst du das“?

„Wie soll ich es wohl meinen. Was meinst du, wieso so viele Bodys gerade jetzt ausgebildet werden“?

„Es steht ein Krieg bevor“? Murmelte ich.

Tai blickte zu Boden. „Es ist noch inoffiziell, aber die Gardiens rüsten sich, dass ist kein gutes Zeichen. Wieso sollen sie sich rüsten, wenn sie keine feindliche Übernahme planen“?

„Und wer sind diese Gardiens?“

„Sie besitzen so gut wie den östlichen Teil der Erde. Alles das, was damals reich an Bodenschätzen war. Diese neigenden sich jetzt dem Ende zu. Unsere Industriestaaten verweigern Kooperation mit den östlichen Ländern, weil sie befürchteten, durch die Übermacht des Ostens, würde der westliche Teil der Erde noch ärmer. Die Industriestaaten des Ostens dursten nach mehr Rohstoffen, und die wenigen Industriestaaten unserer Erdhälfte wollen ihre Ressourcen um jeden Preis behalten. So ist ein Konflikt entstanden“!

Es ging hier nur um Erdöl oder andere beschissene Rohstoffe?

„Natürliche Ressourcen können doch keine Waffen herstellen, können kein Metall und auch eine Chemie erzeugen. Was soll das? Hatte die Regierung geglaubt, der Osten würde sich so einfach mit nichts abpeisen lassen“

Ich spürte, dass er zornig, verzweifelt war, denn alles, was er tun konnte, war wohl sein Land zu verteidigen. Mir schien es auch so sinnlos, wieso zwei Mächte wegen anorganischen Stoffen so stritten.

Es war nichts mehr als ein Kinderstreit, um eine Sandkastenschaufel, wer die höchste Sandburg damit bauen konnte.

Tai hatte sich ins Gras gesetzt. Ich tat es ihm gleich und blickte mit ihm eine Weile über das blaue Meer.

„Es ist schön, nicht war“? Murmelte er.

„Ja, ich liebe es. Ich liebe den Geruch, ich liebe die Kälte, ich liebe das Salz auf meiner Zunge“, murmelte ich und lächelte ein wenig in mich hinein.

„Du würdest um deine Liebe kämpfen, nicht war“?

Er saugte an seiner Unterlippe herum, während er das Gras unter seinen Händen zwirbelte.

„Du würdest für deine Liebe kämpfen“?

Ich wurde etwas rot. „Wie meinst du das“?

„Das hier“, dabei zeigte er auf das Meer. „Das ist die Liebe, die du beschützen musst. Du weißt, dass Krieg nicht nur Menschenopfer fordert. Es heißt Zerstörung, für jegliche Art von Leben“!

Ich nickte.

Dann blickte er mich an.

„Dann lass uns zusammen kämpfen, lass uns deine Liebe beschützen“!

„Meine Liebe beschützen“?

„Ja“.

„Was ist mit deiner Liebe“? Ich wurde wieder etwas rot. Was war es wohl, was Tai am meisten liebte, wofür er kämpfen wollte.

„Soldaten wie ich es bin, brauchen keine Liebe. Sie wurden nicht erzogen, um zu lieben. Nur um Befehle auszuführen und zu gehorchen“.

Es war wieder einer dieser Antworten, die Tai so unnarrbar und so gefühlkalt schienen ließen. In manchen Momenten jedoch wirkte er verletztlich. Ich wusste, dass er dieses kriegerische Soldatenbild aufrechterhalten musste. Es war sein Job, es war allerdings nicht sein Wille.

„Tust du es, um die Liebe deines Vater zu gewinnen“? Fragte ich leise und zog dabei meine Knie eng an meinen Körper.

„Mein Vater...“?

„Ja, ich hab damals schon gespürt, wie untergeben du ihm bist. Du sahst ihn so voller Erfurcht an, so als ob du Angst vor ihm hättest, Angst ihn zu enttäuschen“.

Tai antwortete mir nicht. Vielleicht hatte ich mit meiner These Recht.

Vielleicht war er der Sohn, der sich immer zu vor seinem Vater behaupten musste, dieser seinen Sohn aber nie wirklich wahrnahm und er auf ewig um die Gunst des Obersten Familienhauptes rang.

„Deshalb willst du unbedingt diesen Body steuern“! Meine Hand verirrte sich auf seine Schulter. Jetzt wurden mir Tais traurige Augen klar.

„Was weißt du schon“?

Er wischte meine Hand ruppig von seiner Schulter und hastete auf die Beine.

„Sieh mich an, ich bin so dünn und schwach, wie soll ich mit den anderen mithalten? Sie wachsen mir über den Kopf! Ich als Sohn des Kommandanten müsste eigentlich die Bodygarde anführen, aber dafür bin ich einfach zu schwach!!!!

Wie also soll ich meine körperliche Schwäche kompensieren??“

Er blickte so hasserfüllt auf mich nieder, dass mir plötzlich klar wurde, dass er mir die Schuld am Trainingsmisserfolg gab.

„Du hast Recht! Ja, ich brauche dich, um den Body zu steuern, weil du bisher das einzige Mädchen warst, was außerordentlich große mediale Kräfte besessen hat. Deshalb hab ich doch auch so schnell gebrandmarkt, weil du mir gehören solltest!! Du wirst meine körperliche Schwäche ausgleichen!!!!“

Er wollte mich packen, sicherlich wieder in den Body zurückschmeißen, doch das war er mir gerade so herzlos an den Kopf geknallt hatte, es brach mir das Herz.

Innerlich hatte ich damit gerechnet, aber in mir hatte ein Funken Hoffnung gebrannt, er würde es nicht nur aus egoistischen Gründen tun.

Ja, ich war eifersüchtig, ich hatte mich in seiner Nähe, in seinen Armen wohl gefühlt, und das hieß ja wohl nichts anderes, als das ich Gefühle für ihn entwickelt hatte. Für meinen eigenen Kidnapper.

Skurril, und irgendwie wie im Fernsehen.

Aber meine Dummheit und Naivität zahlten sich jetzt aus. Es gab mir den eigentlich schon längst überfälligen Tritt in die Brust.

Wenigstens war er jetzt Manns genug, nachdem ich ihn wohl auf seinen wunden Punkt angesprochen hatte, mir die Wahrheit zu sagen, und mich nicht ständig mit irgendwelchen verbalen Beschwichtigungen und Friedenspredigten hin zu halten.

Ich war ihm kurz ausgewichen und krabbelte das Gras entlang.

Tai schimpfte hinter mir herum und ich fing plötzlich an zu Schluchzte, weil ich es nicht ertragen konnte, weil ich verletzt war und weil ich mich hasste, dass ich so dumm sein konnte.

Ich spürte seinen Körper in meinem Nacken und seine Hand, die mich gewohnt ruppig auf die Beine zog. Ich konnte ihm nicht entfliehen. Auch wenn er in seinen Augen eine körperliche Schwäche hatte, reichte es immer wieder, mich einzufangen.

Ich versuchte mich gegen seinen harten Griff zu wehren, schlug um mich, spürte seine Muskeln unter meinen Finger, die sich in seinen Oberarm bohrten, hob die Beine, trat um mich, doch schon bald lag ich unter ihm, mit verschlossenen Augen, weil ich es nicht ertrug, ihm ein weiteres mal ins Gesicht zu blicken, um wohlmöglich noch mehr Wahrheit von ihm an den Kopf geknallt zu bekommen.

Der dicke Klos in meinem Hals erschwerte das Atmen und so keuchte und Wimmerte ich herum, wie ein Kind.

In mir staute sich Wut, weil ich ihn zu hassen begann, weil er mich ausnutzte und einfach mein Leben zerstört hatte.

Sein Keuchen war nicht zu überhören, er kauerte über mir und erwartete, dass ich ihn ansah, dass ich ihm wahrscheinlich vor Angst ewige Treue und Untergehung schwor.

„Sieh mich an verdammt“!!!!

Ich konnte nicht. Noch immer kniff ich meine Augen zusammen und drückte meine Wange ins Gras.

„Mach die Augen AUF“!!!!

Er hatte seine Hand um meine Wange gelegt und riss mein Gesicht zu sich. Durch die Tränen nahm ich sein Gesicht nur schemenhaft wahr.

„Wir werden eins sein!! Wir werden eins sein Blue!“

Wieder presste er seine Stirn gegen meine und sein heißer Atem drückte sich gegen mich, fast unangenehm und bedrohlich.

Ich hielt es nicht aus, mich so von ihm versklaven zu lassen. Ich hatte zwar nicht die körperliche Kraft mich gegen ihn zu wehren, aber mein Wille ergab sich ihm nicht. Nicht freiwillig. „NIEMALS“! Schrie ich ihm schließlich entgegen und versuchte meinen Kopf aus seiner Hand zu drehen.

„TAI“!

Ich spürte seine Lippen an meiner Wange und immer wieder versuchte er mich zu küssen, doch durch mein wildes herumgezappel brachte er es auf keinem vernünftigen Kurs.

„TAI HÖR AUF“, schrie ich panisch. Mein Zappeln wurde immer hilfloser und unkontrollierter. Die Gelenke meiner Hand schmerzten, weil sie so fest von ihm zu Boden gepresst wurden, schon über mehr als einer Minute.

Zwischen meinem Geschrei spürte ich plötzlich eine Erschütterung und dann einen seltsam pochenden Laut. Als auch Tai davon Kenntnis nahm und seinen Blick hinter sich

warf, stürmte der Body auf uns zu. Völlig unkontrolliert.

Tai sprang instinktiv von mir auf, wohl noch nicht so recht wissend, was gerade passierte.

Ich hatte keine Zeit und auch keine Nerven, ich klebte auf dem Rasen wie angewachsen und im selben Moment sprang Tai beiseite, der Body holte mit dem linken Arm aus, und schob sich mit ihm unter meinen Körper. Ich spürte das kalte Metall unter mir und schließlich erblickte ich das weite Meer.

Der Body, er hatte mich vor Tai gerettet!

In dieser schwammigen, wabbligen Hülle aus biologischen Substanzen, wie mir damals Busen Lydia erklärt hatte, saß ich nun mittlerweile schon seit Stunden herum. Von meiner Kapsel aus blickte ich auf das Meer, welches ruhig und besonnen vor sich hin schwabbelte. Wie ich, im Takt auf und ab.

Der Body war auf den Felsen, 20 Meter unterhalb der rrrriiesen Klippe zum stehen gekommen. Vielleicht meinte er, dass ich hier vor Tai in Sicherheit war. Diese Fusion, diese Verbindung, welche ich mit dem Body damals eingegangen war, schien ja mehr als nützlich zu sein, obwohl Tai selbst ja der Pilot war und ich nur die Batterie, oder was auch immer. Er schien mich vor allem Bösen zu beschützen.

Meine Augen und mein Kopf schmerzte vom vielen Heulen und nachdem die Sonne untergegangen war, begann der Body langsam die Klippen hinaufzukrackeln. Ich wusste, dass er wieder in den Trakt kehren wollte, was mit mir dann geschah wusste ich nicht. Ob ich mich je aus der grünen schwabbeligen Masse hinaustrauen würde, wusste ich auch nicht.

Nein eher nicht.

Nicht wenn Tai da war.

Höchstens wenn keiner da war.

Oder... vielleicht doch nicht.

Es lebte sich doch ganz gut in solch einem Body. Warm, nass, ohne Essen, also nie Figurprobleme.

Man hatte uns sicherlich schon längst erwartet, denn die Lichter der Schleuse, der Zugang zum Trakt, der das Umland mit der Hightechgerage verband, brannten hell. Es musste schon weit über 10 Uhr gewesen sein, da wo die Soldaten eigentlich immer in ihren Gemeinschaftsräumen Bier tranken und Schmuddelheftchen teilten.

Der Body setzte sich schließlich wieder auf deinen Stuhlparkplatz und es kehrte Ruhe ein.

Ich blickte durch Kapsel hinaus.

War auch wirklich keiner da?

Kein Tai, oder Lydia oder so ein Zwangsvollstrecker der mich nun doch die Klippen hinunterwarf, weil ich jetzt sicher nutzlos geworden war.

Oder ein Doktor mit na riesen Spritze, die er mir in den Hintern rammte, um mir dann meine Seele und meinen Willen zu nehmen.

Die Beine fühlten sich wacklig an. Mir war schlecht vor Hunger und mir war kalt.

Wieder versuchte ich zu verhindern, dass mein Gesicht durch Tränen nass wurden, obwohl der Schleim der Kapsel ja schon sein bestes in Sachen glitschiges Durchnässen gegeben hatte. Das Stampfen auf den Boden linderte nicht sonderlich meinen Schmerz.

Wieso hatte ich auch angenommen, Tai würde das wirklich aus Nettigkeit und Heldenhaftigkeit tun. So etwas wie Helden gab es doch schon lang nicht mehr. Vielleicht damals in der Steinzeit, da wo Mann noch das Wild erlegt hatte und damit das Überleben der Familie sicherte.

„Geht es dir gut“?

Ich hatte doch alle Seite abgecheckt, wo kam der denn jetzt auf einmal her?

Vor allem, wer war er?

Blond, charmant...

Koscha!?

„Wie... so“?

Ich hatte Angst, er würde mich jeden Moment packen und zu Tai schleifen und der würde seine „miteinander eins werden“ brutal in die Tat umsetzen.

„Keine Angst, wir sind allein! Ich hab das mit dir und Kid gehört. Er hat wohl die Nerven verloren“!

Kid? Alle nannten Tai Kid. „Was willst du dann noch“?

Ich zog meine Arme um meinen Körper. Es war kalt und dieser Kerl war mir unbehaglich, nicht nur weil der Overall so eng war, dass ich ihn mir hätte auch sparen können, und man damit zum Sexobjekt mutierte.

Er war auch nett, und er war kein Schrank oder kein Tai, die einen zu einem Medium machen wollten.

„Ich bin Chris“!

Er reichte mir die Hand. Chris hatte blonde kurze Haare, blaue Augen und ein sanftes Lächeln. Er wäre genau mein Typ, würde er nicht hier in diesem Trakt stehen, und einen schwarzen Kampfanzug anhaben. Alle Leute dieser Sekte hier hatten einen Knacks weg, egal wie niedlich sie auch ausschauten.

„Ich bin Blue“.

Er lächelte erleichtert. „Schön, dann komm mal mit. Wir werden dir mal etwas

ordentliches anziehen, dann werde ich dir alles erklären“!

„Wieso wohnst du nicht im Dorf“? Wollte ich wissen und stellen die Dusche ab. Auf dem Sims des Bades lag ein Handtuch, er musste es mir hingelegt haben.

„Das lohnt sich nicht. Ich hab ja ständig Bereitschaft. Ich bin Techniker im Trakt musst du wissen.“

Ich lugte mit dem Handtuch um den Körper aus der Tür hinaus.

„Hast du etwas zum Anziehen“?

Er lächelte lieb und kramte kurz in seinem Schrank herum, ehe er ein Hemd und eine schlabberige Hose gefunden hatte.

Sie passte mir zwar nicht, ich musste sie auch festhalten, das Hemd irgendwie knapp unter meinen Baunabel zusammenknoten, aber es verdeckte das, was Männer nicht sehen durften.

„Kid“?

Er saß an seinem Schreibtisch und kritzelte herum.

„Ja Kid, weil er doch der Sohn des Obersten ist“!

„Achso, jetzt wo du es sagst“, murmelte ich und blickte mich bedenklich um. Konnte ich diesem netten Chris wirklich vertrauen? Zugegeben, was hätte er schon großartiges mit mir anfangen können, außer meinen Luxuskörper zu begaffen. Anscheinend hatten nur Piloten von einem Medium etwas. Nach meinen Informationen jedenfalls zufolge.

Ich wusste nicht so recht was ich ihm sagen oder fragen sollte. Jede 2 Minuten kam diese irreführende Gesprächspause die jemand dann nach weiteren 30 Sekunden mit einer doofen Frage beenden wollte.

„Wieso hattest du denn Streit mit Kid? Es geht ja rum, dass du eigentlich etwas mit neu neuen Face haben sollst“!

Chris wusste mehr, Chris wusste glaube ich auch den gesamten Tratsch, der so über mich erzählt wurde. Bei der Frauenminderheit war mir klar, dass der Fokus auch nicht alt zu groß an Gesprächsthemen war.

„Was ist ein Face“?

„Leute denen sie das Gehirn ausradiert haben. Willenlose Puppen, die hier wie Zombies herumrennen. Du müsstest doch einen kennen“!

Ja richtig! Ben war also ein Face. „Weißt du wo er ist? Geht es ihm gut? Kann ich ihn sehen“?

Chris hob die Hände. „Ich kann dir dazu nichts sagen. Ich bin nur nen Schraubenheini. Was im Labor passiert ist mir fremd. Da musst du dich mit den Chefs unterhalten. Aber ich denke mir, die Face schlafen auch im Labor, haben da ihren Trakt, aber so genau kann ich dir das nicht sagen“!

Ich nickte enttäuscht. Selbst wenn ich Ben finden würde, wie sollte ich ihn wieder zu dem machen, was er eigentlich ist? Ein Mensch mit Seele und Verstand.

Mit dem Hirn, dass sich an Blue, seine beste Freundin erinnert.

„Blue, was willst du jetzt machen? Willst du zurück zu Kid“?

Darüber hatte ich mir noch keine Gedanken gemacht. Tai würde mich auf jedenfalls finden. Ich hatte ja ne Suchmaschine am Bein, bei der Technik wäre das kein Problem mich ausfindig zu machen. Schließlich hatten sie hier auch Riesenmaschinen die sich mit süßen Mädchen verbünden konnten.

Chris erzählte mir die Nacht hindurch, wie der Body funktionierte, wie man hin wartete, wie man ihn richtig putzte, wieso das überhaupt ging mit Mensch, Medium und Body und überhaupt, wieso der Body mich vor dem bösen Tai gerettet hatte.

„Ganz einfach. Durch die Verbindung nimmt der Body deine Gefühle auf und verarbeitet sie. Selbst wenn du nicht in ihm sitzt. Das zeigt schon, wie groß deine mentalen Fähigkeiten sind und wie gut du mit dem Body kommunizieren kannst. Deine Gefühle haben dem Body eine Flucht signalisiert, was er dann auch getan hat. Da Kid nur der Pilot ist und keine sonderlich gute Verbindung mental mit dem Body eingehen kann, und da er dich braucht, wurde er selbst vom Body noch als Gegner, bzw. nicht als Partner erkannt“!

„Das wird Tai nicht gefallen haben“!

„Soweit ich weiß ist Kid, alias Tai ja dafür bekannt sehr ehrgeizig zu sein. Er hat verständlicher Weise auch eine Pflicht zu erfüllen, weil sein Vater nun mal der Chef hier ist. Doch er scheint Mühe zu haben, dem gerecht zu werden“.

Chris hatte wohl Recht. Wenn ich mir so vorstelle, die ganze Zeit unter Druck zu stehen und Tag für Tag einem Klischee gerecht zu werden, ich würde mehr als öfters die Fassung verlieren. Wobei Tai ja recht bodenständig und kühl wirkt, jedenfalls vor seinem Wutausbruch, der sich gegen mich gerichtet hat.

„Das Problem ist, du wurdest durch einen Biochip von ihm markiert! Wenn du frei sein willst, dann musst du ihn dir rausschneiden“!

Mit nem Messer oder mit den Fingernägeln?

Ich seufzte langsam und drückte meinen Kopf in das Kissen unter mir.

Chris musste heute auf dem Boden schlafen. Die paar Stunden zumindest, die von der Nacht noch übrig geblieben waren.

Kapitel 7/ENDE